

Kam sie aus der Schule heim, erklärte sie oft, sie habe für heute keine Aufgaben und ging spielen. Die Eltern mußten sich dann viel Mühe geben, um ihre Tochter wieder an die Wahrheit zu gewöhnen. Bekanntlich ist es leichter, ein Kind zu erziehen als es ümzuerziehen.

Bei der Erziehung der Kinder zur Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit ist das den Kindern erwiesene Vertrauen sowie die verständnisvolle Haltung ihnen gegenüber von großer Bedeutung.

Die Arbeiterin P., die Mutter eines Schülers der 5. Klasse, erzählt: „Früher kam es oft vor, daß ich meinen Sohn schlug. Das half jedoch nichts. Nach meinen ‚Vergeltungsmaßnahmen‘ lief er davon und begann am nächsten Tag wieder mit seinen Streichen. Er war ein unfolgsamer Junge. Auf Rat-schlag der Klassenlehrerin sprach ich einmal mit meinem Jungen ‚von Mann zu Mann‘. Ich erzählte ihm von seinem an der Front gefallenen Vater, von meiner Arbeit in der Fabrik und fragte ihn, was er werden wolle, wenn er einmal groß sei. Als ich erfuhr, er habe beschlossen, Flieger zu werden, sprach ich lange mit ihm darüber, daß nur ein hochgebildeter und disziplinierter Mensch Flieger werden könne. Nach diesem Gespräch besserte sich der Junge zusehends, wurde folgsamer und disziplinierter. Kaum hatte ich aufgehört, Körperstrafen anzuwenden, wurde mein Sohn mir gegenüber aufrichtiger und auch wahrheitsliebender. Er machte kein Hehl mehr aus seinen Taten und fragte mich häufig um Rat. Jetzt überzeugte ich mich endgültig, daß ein gutes Wort und Freundlichkeit mehr ausrichten als Drohungen und Schläge.“

In einzelnen Familien werden leider noch immer Körperstrafen angewendet. Es gibt sogar Eltern, die sich bemühen, deren Notwendigkeit zu beweisen.

Die körperliche Bestrafung eines Kindes stellt eine Verletzung des sozialistischen Humanismus dar. Eltern, die zu solchen Maßnahmen greifen, beeinträchtigen die Erziehung sehr. Gleichzeitig damit drücken sie nur ihre eigene Ohnmacht aus. Es ist ja viel leichter, ein Kind zu verhauen, als ihm zu beweisen, es habe etwas Böses getan und es zu überzeugen, man dürfe so etwas nicht. Mit Hilfe von körperlichen Strafen lassen sich Kinder wohl zwingen, diese oder jene Forderung der Eltern zu erfüllen, es ist jedoch unmöglich, sie zu überzeugen und sie zu einer bewußten Disziplin zu erziehen. Um Kindern irgend etwas beizubringen, sind großes Verständnis, sehr viel Geduld und sehr viel Selbstbeherrschung erforderlich.

F. E. Dershinski schrieb in einem seiner Briefe an seine Verwandten: „Die Rute, die Strenge und die Bestrafung können niemals in günstiger Weise auf Herz und Gewissen wirken, denn für den kindlichen Geist bleiben sie stets eine Gewalttat des Stärkeren und flößen ihm entweder Eigensinn ein oder aber, wenn das Kind einsieht, daß es falsch gehandelt hat, erwecken sie eine mörderische Feigheit und Falschheit in ihm... Die Rute und die Bestrafung der Kinder — sind ein Fluch der Menschheit. Durch Einschüchterung kann man das Kind nur zu Niedertracht, Verderbtheit, Heuchelei, Feigheit und Strebertum erziehen.“

In der Regel sehen die sowjetischen Familien das Übel der körperlichen Strafen ausgezeichnet ein und kommen ohne diese aus. Stellen die Eltern richtige Beziehungen zu

den Kindern her und erfreuen sich bei ihnen eines großen Ansehens, so sind strenge Erziehungsmaßnahmen, und schon gar körperliche, überhaupt nicht notwendig.

Die Kinder brauchen nicht durch irgendwelche besondere Methoden zur Wahrheitsliebe erzogen zu werden, sondern durch die richtige Organisation des ganzen Lebens der Familie. A. S. Makarenko sagte, das wahre Wesen der Erziehungsarbeit in der Familie bestehe nicht in den Gesprächen der Eltern mit den Kindern, nicht in der unmittelbaren Einwirkung auf das Kind, sondern in der richtigen Organisation der Familie, in der Organisation des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens der Eltern, in der Organisation des Lebens der Kinder. Die unbedeutendste Äußerung der Verlogenheit, der Geziertheit, der Falschheit und des Leichtsinns machen die Erziehungsarbeit unmöglich.

Unsere Kinder müssen in einer Atmosphäre der Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe erzogen werden. In den Beziehungen zwischen den Eltern und den Kindern darf es keine Falschheit und keine Heuchelei geben. Es muß stets daran gedacht werden, daß das Beispiel der Eltern und der älteren Familienmitglieder im allgemeinen von entscheidender Bedeutung für die Erziehung der Kinder zur Wahrheitsliebe ist.

Leider haben die Kinder manchmal Gelegenheit, in ihrem Heim Unaufrichtigkeit und Betrug zu beobachten. In einer Familie hat das Kind den ganzen Abend mit den Eltern zusammen bei einem Besuch verbracht und seine Aufgaben nicht gemacht. Am nächsten Tag ließ die Mutter es nicht in die Schule gehen und schrieb dem Klassenlehrer, das Kind sei krank und könne deshalb nicht kommen. Nach einer solchen „Lehre“ begann der Junge, die Eltern und seine Lehrer häufig zu täuschen.

Die Sowjetschule und die Familie verfolgen ein und dasselbe Ziel: die Erziehung des Kindes zu einem aktiven und bewußten Erbauer der kommunistischen Gesellschaft. Schule und Familie nähern sich diesem Ziel auf verschiedenen Wegen, doch lösen sie diese Aufgabe gemeinsam und in völliger Übereinstimmung miteinander: Für die Erziehung der Kinder zu Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit ist es außerordentlich wichtig, eine Einheit der Forderungen, die Schule und Familie ihnen gegenüber erheben, zu erziehen. Alle Bemühungen der Pädagogen werden umsonst sein, wenn das Kind zu Hause, in der Familie, Gelegenheit hat, Lüge und Betrug zu beobachten.

In einigen unserer Schulen gibt es noch solche Überreste der Vergangenheit, wie das Vorsagen und Abschreiben, die kollektive Haftung und der Betrug an Lehrern und Kollegen. Es ist Aufgabe der Eltern, der Schule bei der Überwindung dieser Unzulänglichkeiten zu helfen. Die Kinder müssen daran gewöhnt werden, offen und mutig gegen die antisoziale Haltung ihrer Kollegen — das Vorsagen, das Abschreiben und die kollektive Haftung — Stellung zu nehmen.

Ein Schüler der 8. Klasse einer der Moskauer Schulen erzählte seinem Vater voll Entrüstung, daß einer seiner Kollegen seinem Banknachbarn bei der Lösung einer Kontrollaufgabe nicht geholfen habe. Der Vater hörte ihm zu und fragte dann: